

# Frühjahrstreffen der IgB: ein Rückblick mit Bildern

VON BERND FROELICH, IgB



1 Das Gasthaus Zur Post war für drei Tage unsere Basis (Foto: Karsten Stange)

Das Frühjahrstreffen 2023 vom 28. bis 30. April war mehr als eines der üblichen, jährlichen Treffen der IgB: Der „50. Geburtstag“ unseres Vereins machte es diesmal gleichzeitig zu einer Jubiläumsveranstaltung, verbunden noch mit der Proklamation des Niederdeutschen Hallenhauses zum Bauernhaus des Jahres 2023. In den Ausgaben 1/2023 und 2/2023 des Holznagels hatten wir bereits ausführlich auf diese besondere Veranstaltung hingewiesen, unsere Gründungsgeschichte dargelegt und das Niederdeutsche Hallenhaus, das eng mit unserer Gründungsgeschichte verbunden ist und sich auch in unserem

Logo wiederfindet, aus mehreren Blickwinkeln gewürdigt.

Der normalerweise übliche, kalendarische Termin für unser Treffen am jeweils letzten April-Wochenende spielte uns diesmal auch noch in die Karten, folgte doch mit dem 1. Mai am darauffolgenden Montag ein Feiertag – und so konnten wir den Sonntag, der normalerweise der Abreisetag gewesen wäre, vollständig in unsere umfangreichen Veranstaltungs-Planungen einbeziehen.



Bevor wir uns vor einigen Jahren entschlossen, für unsere beiden jährlichen Treffen wechselnde Orte zu wählen, fanden doch das Frühjahrestreffen mit der nach dem Vereinsrecht vorgeschriebenen Mitgliederversammlung normalerweise im Hallenhaus des Kreismuseums in Syke statt, quasi in Nachbarschaft zu unserem Gründungs-ort in Kirchseele, in der Nähe von Bremen. Insofern wäre es auch folgerichtig gewesen, unsere Jubiläumsveranstaltung in Syke durchzuführen. Das Raumangebot des Hallenhauses im Kreismuseum ist jedoch auf ca. 100 Personen limitiert und angesichts des erwartenden, größeren Interesses an der diesjährigen Veranstaltung mussten wir uns nach einer neuen Lokalität umsehen.

Heinz Riepshoff, unser Lokal-Matador, fand auch eine entsprechende Stätte, nur wenige Kilometer entfernt: das Gasthaus „Zur Post“ in Bassum-Neubruhhäusen (s. Kasten: Bassum-Neubruhhäusen), das auch in der Vergangenheit tatsächlich einmal Poststation war. Das heutige äußere Erscheinungsbild des Gasthauses mit einer typisch-modernistischen Klinker-Fassade lässt es zwar nicht unbedingt zu den von uns favorisierten „Häusern“ gehören - dafür bot das Haus aber einen schätzenswerten Vorteil:

Der wohl älteste Teil des Gebäudekomplexes besteht aus einem (historischen) Saal mit einer tonnenartigen Decke, der mit entsprechender Bestuhlung und Einsatz der vorhandenen Vorhänge als Raumteiler Platz für mehrere Hundert Personen bieten kann. Und: Es gibt noch eine richtige Bühne – ideal für unsere geplante Podiumsdiskussion und die „offene Bühne“ am letzten Abend.

Wie wichtig dieser Ortswechsel für das Gelingen unserer Jubiläumsveranstaltung war, zeigte sich auch an der Zahl der Anmeldungen. Mit fast 200 angemeldeten Besuchern - über alle Tage – können wir einen neuen Rekord vermelden; lagen wir doch mit unseren letzten, bereits hohen Teilnehmerzahlen bei unseren Treffen lediglich auf einem Niveau von ca. 150.

Kurzum: Es war eine gelungene Veranstaltung, und der Dank gilt vor allem unserem Planungs- und Organisations-Team mit: Ulrike Bach, Gabriele Höppner, Julia Ricker und Heinz Riepshoff - unterstützt von Petra Höller-Roth von unserer

Geschäftsstelle und Bernd Kunze mit seinen Informationen über diverse Objekte, die bei den Exkursionen besucht wurden.

## Das Programm im Überblick

Das Wochenende bot an drei Tagen ein ambitioniertes, aber auch eng getaktetes Programm:

Offizieller Beginn der Veranstaltung war am Freitag ab 18:00 Uhr das Eintreffen der Teilnehmer mit der folgenden Begrüßung durch den IgB-Bundesvorsitzenden Hajo Meiborg. Nach dem Essen folgte dann der „übliche“ Abendvortrag. Für frühzeitig Angereiste boten wir in Syke und Martfeld noch eine Art „Vorprogramm“ mit der Möglichkeit der Besichtigung mehrerer Objekte.

Am Samstag findet traditionell das Treffen der Außen- und Kontaktstellen statt. Das vormittägliche Treffen bot wie immer reichlich Gelegenheiten zum Erfahrungsaustausch. Der Nachmittag und Abend war dann den festlichen Teilen unseres „Jubiläumstreffens“ vorbehalten: der Festveranstaltung „50 Jahre IgB“ mit der Podiumsdiskussion „Blick nach vorn“ sowie der Würdigung des Niederdeutschen Hallenhauses als Bauernhaus des Jahres 2023.

Sonntag ist Exkursionstag! Diesmal wurden zwei Routen angeboten, die von jeweils zwei vorher zusammen gestellten Gruppen alternierend – vormittags und nachmittags – gewählt werden konnten. Der Abend wurde dann bunt und wir hatten eine (kleine) Premiere: Auf der offenen Bühne zeigten mehrere Mitglieder ihre Show-Talente – mit Clownerie, Musik, Vorlesungen und Ratespielen.

## Das „Vorprogramm“

Eine Reihe von Mitgliedern reist am Freitag – durchaus verständlich – nicht punktgenau zum offiziellen, abendlichen Beginn unserer Treffen an, sondern bereits tagsüber, um entweder noch auf eigene Faust die Region zu erkunden, private Dinge zu erledigen – oder auch: um die jeweils von der IgB angebotenen Vorschläge für Besichtigungen u. Ä. zu nutzen.

## Bassum-Neubrichhausen

Der frühere Flecken Neubrichhausen wurde 1974 neben zahlreichen weiteren Orten ein Ortsteil der Stadt Bassum im Landkreis Diepholz (Niedersachsen). Der Ort feierte 2009 sein 750-jähriges Bestehen und hatte im Mittelalter eine wesentlich größere Bedeutung als heute.

Das Wappen des Fleckens Neubrichhausen zeigt eine Bärenlatze auf einem halb mit Eichenlaub umkränzten Schild. Die Bärenlatze entstammt dem Wappen der Grafen von Hoya und zeigt damit auch eine enge „grafische Verwandtschaft“ mit dem Logo der IgB, in dem zwei stilisierte Bärenlatzen ein Hallenhaus umrahmen



Neubrichhausen liegt am Oberlauf der Hache, dem linken Quellfluss der Ochtum, die weiter zur Weser in Richtung Bremen fließt. In der Liste der Baudenkmale für Neubrichhausen sind 36 Objekte aufgeführt, darunter mehrere Bauernhäuser, die Alte Oberförsterei, das Scheunenviertel und die Wassermühle (s. u.).

Eine immer noch offene Wunde bei vielen, zumindest älteren Einwohnern des Ortes ist



Die alte Kapelle wurde 1970 beim Ausbau der Landesstraße durch Neubrichhausen abgerissen (Quelle: <https://neubrichhausen.de/geschichte/>)



Die Grafschaft Hoya (1583) zwischen Minden und Bremen mit Neubrichhausen (roter Kreis). Achtung: Die Zeichnung ist nicht genordet – Norden ist unten! (Quelle: Tuschezeichnung; <https://neubrichhausen.de/geschichte/>)

der 1970 erfolgte Abriss der alten Kapelle am Hache-Übergang, die zwischen 1610 und 1612 gebaut wurde und dann dem Ausbau der Landesstraße weichen musste. Sie hatte eine prägende Funktion für das Ortsbild, die in keiner Weise durch den Neubau der 1972 eingeweihten Dreifaltigkeitskirche ersetzt werden konnte.

Heute erinnert nur noch ein Gedenkstein an die aus dem 17. Jahrhundert stammende Kapelle. Vor fast 50 Jahren, aber ein paar Jahre nach dem erfolgten Abriss, hatte sich auch bereits Julius H.W. Kraft, Gründer der IgB, mit dem Abriss der alten Kapelle beschäftigt und schrieb dazu im Holznagel, Ausgabe 2/1976:



Die neue Dreifaltigkeitskirche fand ihren Platz etwas versetzt auf dem Gelände der Vorgängerkirche (Foto: Kiwi05, 2020; CC BY-SA 4.0; Wikipedia)

Die Heimatblätter Nr. 4 sind soeben erschienen. Ganz besonders verweisen wir auf den Beitrag von Frithjof Bestmann: „Klage um eine alte Kapelle“.

Es wird darin über die im Jahre 1612 errichtete und 1970 zerstörte Fachwerkkirche in Neubruchhausen berichtet. Freunde haben diesen planvollen Abbruch beobachtet:

1. Argument: Gotteshaus steht unglücklich an der Straße - störender Lärm, verschmutzte Wände. Daß man den Verkehr hätte dort wegnehmen können, darauf ist keiner gekommen. Nächster Schritt: Man könne dieses Kleinod ja auf ein ihm adäquates Gelände umsetzen, dort käme es erst voll zur Geltung. Darauf mußten Unbefangene hereinfliegen!

Daß dieses Kirchlein nur an seinem angestammten Platz, nur dort stehen konnte, war den Strebern nach einer Bestätigung [einer] „modernen“ Kirche unwesentlich und paßte auch nicht in den Plan der Straßenbauer. Kein Widerstand. Das Umsetzen ist beschlossene Sache.

Aus dem Abbau wurde ein Abbruch! Wer diese Arbeiten verfolgt hat, der wußte gleich, daß dieses Gebäude niemals wieder hoch kommt! Wenn schon die Motorsäge mittut, braucht man an den Wiederaufbau nicht mehr zu denken.

Nun, so war es dann auch. Bedauern, es wäre doch mehr kaputt als man ursprünglich angenommen, ein Wiederaufbau wäre doch nicht mehr lohnend – es war schon planvoll!

Jetzt hat man wenigstens eine „moderne“ Kirche. Bestmann vergleicht den Glockenturm mit dem Verkehrszeichen „Sackgasse“ und meint, diese Kirche könnte auch eine Sporthalle sein. – Der Fortschrittsfimmel hat schon viele Menschen in die Sackgasse geführt. Nehmen wir Neubruchhausen als Mahnung,

Abbruchhausen gibt es überall!



2 Das Bauernhaus-Archiv im ehemaligen Kutscherhaus des Vorwerks Syke (Foto: Heinz Riepshoff)

In diesem Jahr gab es drei Vorschläge mit IgB-Bezug, die bei entsprechender zeitlicher Planung auch alle genutzt werden konnten:

Zuerst stand unser langjähriges Domizil für unsere Mitgliederversammlungen zur Auswahl: das Kreismuseum in Syke. Das Kreismuseum ist nicht nur aus architektonischer Sicht und wegen der Präsentation von Handwerks- und Sozialgeschichte interessant, sondern aktuell wegen eines (modernen) Erweiterungsbaus mit der archäologischen Ausstellung des Gesseler Goldhorts.

Der namensgebende Goldhort von Gessel ist ein bronzezeitlicher Depotfund, der bei Bauarbeiten für eine Gas-Pipeline entdeckt wurde. Die historischen Bauten des Museums waren auch Teil der Exkursionen am Sonntag, sind im Zweifel aus früheren Berichten im Holznagel bekannt und sollten deshalb an dieser Stelle nicht weiter berücksichtigt werden.

Teil des Kreismuseums in Syke, jedoch in einem etwas weiter entfernten Haus beheimatet, ist auch das von Heinz Riepshoff geleitete Bauernhaus-Archiv. Das Arbeitsgebiet beschränkt sich weitgehend auf die früheren Grafschaften Hoya und Diepholz, die in die heutigen Landkreise Diepholz, Nienburg, Verden und Oldenburg eingegangen sind. Für Interessierte hatte Heinz Riepshoff das Haus geöffnet.<sup>1</sup> Es gab aber einen

<sup>1</sup> Der Holznagel berichtete in Ausgabe 6/2022, S. 30ff, ausführlich über die Arbeit des Bauernhausarchivs.

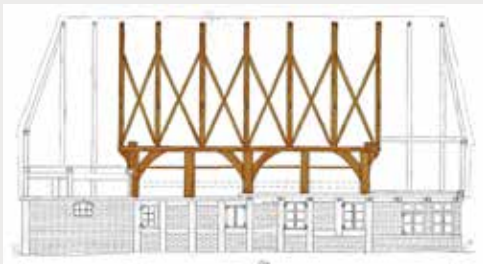




3 Kreiszeitung (Syke) vom 2.5.2023



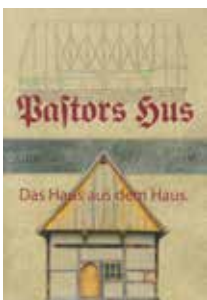
4 Weser-Kurier (Regionalausgabe Syker Kurier) vom 4.5.2023



5 Hinter dieser unscheinbaren Fassade eines Zweistöcker-Hallenhauses wurde das Gerüst eines weiteren Hauses gefunden (Foto: Heinz Riepshoff)

6 Mit Hilfe einer Seilwinde wurde das Haus verrollt (Foto: Heinz Riepshoff)

7 Aufmaß des Bauernhauses und des innenliegenden Renaissancehauses von 1535 (d), (farblich gekennzeichnet) (Zeichnung: Heinz Riepshoff)



## Der Buchtipp

### Pastors Hus

Die Geschichte der Entdeckung, der Hintergründe und die Dokumentation der Translozierung wird sehr anschaulich in einer Broschüre dargestellt, deren Entstehung von Bernd Kunze betreut wurde.

ISBN: 978-3-946166-18-4

Format: A5, 64 Seiten mit vielen farbigen Abbildungen.

Die Broschüre kann für € 5,00 plus € 2,00 für Versand bestellt werden bei: [bestellung@pastorshus.de](mailto:bestellung@pastorshus.de)



- 8 *IgB-Bundesvorsitzender Hajo Meiborg bei der Begrüßung der Teilnehmer (Foto: Karsten Stange)*
- 9 *Heinz Riepshoff während seines Vortrages*
- 10 *Blick in die Zuhörerreihen: Langeweile scheint beim Vortrag von Heinz Riepshoff nicht aufgekommen zu sein (Fotos: Christine Kohnke-Löbert)*

besonderen Grund, das Bauernhausarchiv in unsere Feierlichkeiten einzubeziehen; denn das Archiv kann nunmehr auf 20 Jahre seines Bestehens zurückblicken – und die regionale Presse berichtete ausführlich über das „kleine Jubiläum“.

Ein dritter Anlaufpunkt am Freitag war das sogenannte Pastorenhaus in Martfeld. Dieses Objekt erlangte vor ca. zwei Jahren eine überregionale Bekanntheit durch eine fast zufällige Entdeckung: Im Haus verbarg sich für mehrere Jahrhunderte ein zweites Haus, das ein Martfelder Pastor zu Zeiten der Reformation bauen ließ, das dann aber durch ein anderes Haus überformt wurde. Das Pastorenhaus wurde freigelegt und in einer spektakulären Aktion an einen neuen Standort transloziert.<sup>2</sup> Bernd Kunze, einer der Entdecker des Hauses im Haus, stand für Erklärungen bereit.

## Der offizielle Start am Freitag

Gegen 19:00 Uhr begann der offizielle Teil des Frühjahrestreffens mit der Begrüßung durch den

IgB-Bundesvorsitzenden Hajo Meiborg. Nach dem Abendessen hielt Heinz Riepshoff den Abendvortrag zum Thema „Dörverden - Ein Dorf wird inventarisiert“.

Dörverden ist eine Einheitsgemeinde im Süden des Landkreises Verden in Niedersachsen. 2010 begann in dem Dorf in der Nähe von Bremen die Totalinventarisation aller Gebäude. IgB-Mitglied und Hausforscher Heinz Riepshoff hatte das Projekt angestoßen, das dann von einer Gruppe aus Einwohnern des Dorfes fortgeführt wurde. Mittlerweile ist ein Großteil der Häuser inventarisiert.<sup>3</sup>

## Das Außen- und Kontaktstellentreffen

Das frühere Treffen der Außen- und Kontaktstellen zum Meinungsaustausch und Vorstellung von lokalen oder regionalen Projekten ist seit einigen Jahren für alle Mitglieder und Interessierte geöffnet – allein der Name ist geblieben. Nach wie vor dient es aber vorrangig der Präsentation von Projekten und Ideen, die eventuell auch Vorbildchar-

<sup>2</sup> S. dazu auch: Holznagel 2/2021, Titelseite und S. 5ff

<sup>3</sup> S. dazu [www.igbauernhaus.de](http://www.igbauernhaus.de) > Unsere Themen > Hausforschung



11 Vorstand und Geschäftsführung der IgB zur Eröffnung des Außen- und Kontaktstellentreffens: Christiane Möller (Schriftführerin), Dr. Julia Ricker (Geschäftsführung), Malte Meiners (Schatzmeister), Hajo Meiborg (Bundesvorsitzender), Ulrike Bach (1. Stellvertretende Bundesvorsitzende) und Wolfgang Riesner (2. Stellvertretender Bundesvorsitzender), (v.l.n.r.)



12 - 17

Anke Plehn, IgB-Kontaktstelle Leipzig | Carlo Böker, IgB-Kontaktstelle Oberweser | Dr. Wolfgang Dörfler, IgB-Außenstelle Landkreis Rotenburg | Annett Kunberger und Frank Kunde, IgB-Kontaktstelle Extertal (Fotos: Christine Kohnke-Löbert) | Ulla Grünwald, IgB-Kontaktstelle Rheda-Wiedenbrück (Foto: Karsten Stange) | Yari Kohnke-Löbert, IgB-Kontaktstelle Uelzen







18 *Kai Nilson ist die neue Kontaktstelle Dornum (Foto: Kai Nilson)*

19 *Eric Janssen unterstützt bereits die Außenstelle Stormarn (Foto: Christine Kohnke-Löbert)*

rakter für andere Regionen haben könnten – von Buchprojekten bis Sanierung.

Unter den rund 200 Teilnehmern des Treffens waren auch 34 Vertreter von Außen- und Kontaktstellen, und aus deren Reihen gab es vielfältige Projekt-Skizzen, Beispiele, Vorschläge und Wortmeldungen, die dann zukünftig auch in unsere Arbeit vor Ort einfließen werden.

Im Netz unserer Außen- und Kontaktstellen wird es auch weiterhin Veränderungen, Erweiterungen und Zuwächse geben. Auf unserem Treffen deuteten sich bereits zwei Zuwächse an: Mit Kai Nilson gibt es jetzt eine neue Kontaktstelle in Ostfriesland und in Schleswig-Holstein einen Generationswechsel.

Eric Janssen hat in den letzten Jahren bereits Annette Nasemann bei der Arbeit der Außenstelle Stormarn (Schleswig-Holstein) unterstützt und möchte die Stelle übernehmen, wenn sich Annette demnächst aus Altersgründen zurückzieht.

In den kommenden Ausgaben des Holznagels werden wir über die weitere Entwicklung unseres Netzes der Außen- und Kontaktstellen berichten.

Unser Schatzmeister Malte Meiners berichtete von einem geplanten Projekt, das im Kern noch auf unsere verstorbene Schriftführerin Sonja Peltzer-Montfort, die auch die Kontaktstelle Groß Twülpstedt leitete, zurückgeht: die Fortführung der Sanierung unserer Scheune in Wasserleben im nördlichen Vorharz.

Seit den ersten Arbeiten ab ca. 2005 klaffen noch etliche Lücken im Natursteinfundament der Scheune und mittlerweile stehen auch die ersten kleineren Reparaturen an. Malte Meiners konnte erreichen, dass das Jugendbauhütten-Programm sich der Sache annimmt und damit ein größeres Unterstützungs-Projekt startet. Zusammen mit ehrenamtlichen Helfern aus den Kreises der IgB und einem Anleiter von der Jugendbauhütte Niedersachsen aus Helmstedt werden ca. 25 Jugendliche, die ein Freiwilliges Soziales Jahr leisten, vom 8. bis zum 13. Mai diverse Arbeiten an der Scheune durchführen.

Das Projekt der Jugendbauhütte konnte zwischenzeitlich erfolgreich beendet werden.



20 *Mit Hilfe der Jugendbauhütte sollen noch bestehende Lücken im Fundament und in den Gefachen geschlossen werden (Foto: Bernd Froehlich)*





21 *Haus Pietig im September 2020 (Foto: Wolf Bredow)*

Ulla Grünewald stellte ihre IgB-Biografie und ihr Engagement für alte Häuser vor und ging besonders auf das Haus Pietig ein, das sie mit ihrem Mann kaufte und sanierte. Sie wirbt davor, keine Angst vor alten Häusern zu haben, sondern Respekt. Es braucht Geduld, doch gleichzeitig ist es eine sehr sinnstiftende Arbeit – und könnte auch eine Altersicherung sein.

Carlo Böker stellte ein Haus von 1690 aus Stadtdorf vor, dass nicht unter Denkmalschutz steht und dringend einen Käufer benötigt. Die Stadt möchte es zugunsten eines Parkplatzes abreißen. Es wurde die Idee eines Dringlichkeitsantrages beim Petitionsausschuss des Niedersächsischen Landtags vorgeschlagen, um Zeit zu gewinnen.

Dr. Wolfgang Dörfler forderte das Amt eines Ehrenamtlichen Beauftragten für Denkmalschutz, um sich darüber für erhaltenswerte Gebäude einzusetzen. Ehrenamtlich Beauftragte sind i.d.R. eine Kannbestimmung in den Denkmalschutzgesetzen, könnten jedoch die Unteren Denkmalschutzbehörden entlasten, da diese aus Personalmangel kaum noch Ortstermine wahrnehmen, sondern vom Schreibtisch aus entscheiden (müssen).<sup>4</sup> Der Vorschlag wurde kontrovers diskutiert, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Position eine Gratwanderung zwischen den Interessen der Besitzer und den Denkmalbehörden darstellt. Außerdem stellen



22 *Arthur Weyns sanierte eine Wassermühle nach 60 Jahren Leerstand (Foto: Christine Kohnke-Löbert)*

sich viele Vertreter der Denkmalbehörden gegen eine Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen.

Arthur Weyns berichtete über eine Wassermühle, die er nach 60 Jahren Leerstand gekauft hatte und als pädagogisches Projekt für seine Kinder betrachtete. Er machte die Erfahrung, dass viele der damals engagierten Bauhelfer, häufig noch Kinder und Jugendliche, heute ebenfalls Altbauten erwerben und sanieren.

## Der Festakt

Die Festveranstaltung hatte das Motto „50 Jahre IgB“ - und, genau genommen, müsste man hier von mehreren Festakten sprechen, die sich am Samstag über den Nachmittag und den Abend verteilten.



23 *Ein „süßes“ Geschenk zum Jubiläum: Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ließ für die IgB Pralinen fertigen*

Zunächst eröffnete der Bundesvorsitzende Hajo Meiborg den Festakt mit der Begrüßung der Teilnehmer, allen voran der geladenen Ehrengäste und „IgB-Pioniere“, Mitglieder aus den ersten fünf Jahren nach der Gründung der IgB in Kirchseelte.

Tatsächlich sind noch 70 Personen aus den Anfängen der IgB Mitglied im Verein – von denen

<sup>4</sup> S. dazu auch den Artikel zur Podiumsdiskussion auf S. xx.: Im Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege muss jeder Gebietsreferent ca. 10.000 Objekte betreuen.



23

dann auch 20 den Weg nach Neubruchhausen fanden. Weitere Ehrengäste waren Dr. Holger Mertens, Landeskonservator von Westfalen, und Vertreter von Vereinen, mit denen die IgB eng zusammenarbeitet. Von der Interessengemeinschaft Baupflege Nordfriesland & Dithmarschen e. V. erschienen der Vorsitzende Hans-Georg Hostrup und Cornelia Wienzek; vom Altenburger Bauernhöfe e. V. der 1. Stellvertretende Vorsitzende Andreas Kastl in Begleitung von Andreas Klöppel und Marcus Friese.

Natürlich waren auch die Politik und die staatliche Denkmalpflege vor Ort: Der Stellvertretende Landrat Volker Meyer begrüßte die Teilnehmer im Namen des Landkreises Diepholz und die niedersächsische Landeskonservatorin, Dr. Christina Krafczyk, richtete ein Grußwort an die Mitglieder der IgB.

Über Heinz Riepshoff, eines der Urgesteine der IgB, müssen wohl nicht mehr allzu viele Worte verloren werden – hat er durch seine vielfältigen Tätigkeiten innerhalb der IgB und darüber hinaus für die Denkmalpflege im Allgemeinen doch schon fast Legendenstatus. Bereits beim IgB-Herbsttreffen 2022 in Suderburg, mit seiner Ernennung zum Ehrenmitglied, hatte er seinen bevorstehenden Rückzug aus öffentlichen „Ämtern“ der IgB angekündigt. Das diesjährige Frühjahrstreffen hat er jedoch noch mit geprägt – nicht nur als Mitglied des Organisationsteams sondern auch mit zwei Vorträgen: sowohl mit dem Eröffnungsvortrag am Freitag über die Inventarisierung in Dörverden (s.o.), als auch mit

23 Zum Festakt war der Saal prall gefüllt

24 Hans-Georg Hostrup von der Interessengemeinschaft Baupflege

25 Marcus Friese (ganz links) und Andreas Kastl (rechts daneben) von den Altenburger Bauernhöfen e. V. (Fotos: Christine Kohnke-Löbert)



24



25



26 Volker Meyer, Stellvertretender Landrat des Landkreises Diepholz (Foto: Karsten Stange)



27 Dr. Christina Krafczyk, Präsidentin des Niedersächsisches Landesamtes für Denkmalpflege (Foto: Christine Kohnke-Löbert)

28 Heinz Riepshoff mit Ehefrau Hedda bei der Würdigung seiner Verdienste durch Hajo Meiborg (Foto: Christine Kohnke-Löbert)



seinem eher programmatischen Vortrag im Rahmen des Festaktes. Den Leitsatz der IgB, „Wir lieben alte Häuser“, aufnehmend, nannte er seinen Beitrag:

***Wir lieben nicht nur alte Häuser – wir kämpfen auch um sie.***

Nach dem Vortrag wurde das Wirken von Heinz Riepshoff für die IgB vom Bundesvorsitzenden Hajo Meiborg ausdrücklich gewürdigt. Damit war der Festakt für Heinz Riepshoff persönlich aber keineswegs beendet. Für ihn stand unmittelbar danach die nächste Aufgabe an: die Teilnahme an der Podiumsdiskussion.

Die Podiumsdiskussion, der nächste Teil des Festaktes, war mit „Blick nach vorn“ betitelt: Es diskutierten: Heike Notz, Heinz Riepshoff, Dr. Steffen Skudelny, Eva Viehoff (MdL), Dr. Ulrike Wendland und Dr. Diana Wiedemann (s.a. Foto xx auf S. xx). Die Moderation der Podiumsdiskussion lag, wie häufig bei derartigen oder ähnlichen Veranstaltungen, bei Wolfgang Riesner, dem 2. Stellvertretenden Bundesvorsitzenden der IgB. Auch dieses Mal führte Wolfgang – auch inhaltlich mit eigenen Einwüfen - sehr souverän durch diesen Teil des Festaktes (s. dazu auch Artikel auf S. xx).

Kein Festakt ohne Umtrunk: Nach der Podiumsdiskussion ging's auf die Terrasse des Gasthauses Zur Post zu Sekt und Orangensaft – und zu einer gelungenen Überraschung. Dr. Steffen Skudelny, Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmal-





schutz, überreichte dem IgB-Bundesvorsitzen- den Hajo Meiborg einen Karton mit Pralinen, die speziell zum Festakt mit dem Motiv unseres Jubiläums-Stickers gefertigt wurden.

Und dann war da noch das „Bauernhaus des Jahres 2023“. Bereits in der Ausgabe 6/2022 des Holznagels hatten wir die Wahl des Niederdeutschen Hallenhauses verkündet, einem Haustyp der eng mit der Gründung der IgB verbunden ist – es fehlte nur noch der entsprechende Rahmen zur Würdigung. Mit seiner ebenso kurzweiligen wie fachlich interessanten Laudatio setzte Dr. Heinrich Stiewe den dazu passenden Schlussakkord eines langen, ereignisreichen Tages.<sup>5</sup>

<sup>5</sup> Dr. Heinrich Stiewe ist langjähriges IgB-Mitglied, Leiter der Kontaktstelle Blomberg in NRW und Ansprechpartner für Aspekte der Hausforschung in Westfalen. Weiterhin ist er Vorstandsmitglied im Arbeitskreis für Hausforschung (AHF). Berufliches: Er ist wissenschaftlicher Referent beim Westfälischen Freilichtmuseum Detmold. S. dazu auch die beiden Artikel in Holznagel 1/2023, S. 23ff, und 2/2023, S. 14ff



**29** *Zum Jubiläum gab es Pralinen von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (Foto: Karsten Stange)*

**30** *Dr. Julia Ricker, Geschäftsführerin der IgB, bedankt sich bei Dr. Heinrich Stiewe für dessen gelungene und mit langem Applaus bedachte Würdigung des Niederdeutschen Hallenhauses (Foto: Christine Kohnke-Löbert)*

**30** *Umtrunk auf und vor der Terrasse des Gasthauses Zur Post (Foto: Karsten Stange)*







31 Neugierige Exkursionsteilnehmer (Foto: Karsten Stange)

## Die Exkursionen

Traditionell enden IgB-Treffen mit einer Exkursion am Sonntag – in der Vergangenheit auch schon 'mal mit zwei größeren Bussen. Die deutlich größere Teilnehmerzahl zwang diesmal zu einer etwas anderen Vorgehensweise – zu zwei verschiedenen Exkursionen, die jeweils zweimal - am Vor- und am Nachmittag - durchgeführt wurden.

Eine Bus-Exkursion führte ins Kreismuseum Syke und nach Martfeld zur Besichtigung mehrerer Niederdeutscher Hallenhäuser und Nebengebäuden.

Die zweite Tour führte als „Spaziergang“ durch Neubruchhausen: Besichtigt wurden die Alte Oberförsterei, das Scheunenviertel, eine Gruppe von Hallenhäusern im sogenannten „Martfelder Ende“ und das Mühlenensemble. Aus Platzgründen müssen wir einen detaillierteren Bericht über die Exkursion auf eine spätere Ausgabe verschieben.

## Die Offene Bühne

Der Kalender bescherte uns die Möglichkeit, für unsere Jubiläumsfeier noch den Sonntagabend zu nutzen – den Vorabend zum 1. Mai. Statt eines Tanzes in den Mai wagte unser Orga-Team aber ein kleines Experiment: Auf einer offenen Bühne sollten IgB-Mitglieder ihre „Show-Talente“ zeigen. Fazit: Das Experiment ist gelungen.

Nach dem Jubiläums-Buffer zeigte Annett Kunberger ihre Qualitäten als Moderatorin und führte durch ein kurzweiliges Programm mit Clownerie, Musik, „Vorlesungen“ und Ratespielen. 🎭



32



34



33



35

- 32 Carola und Harald Walczak als clowneskes Paar | 33 Annette Nasemann liest eigene Werke  
 34 Karsten Stange an der Gitarre mit ausgefallenen Liedern | 35 Walter Holtkamp liest Plattdeutsches  
 36 Ratespiele mit Annett: Annett Kunberger, Manfred Röver, Diana Wetzstein, Gunther Dauer und Kathrin Domeyer (v.l.n.r.) (Fotos: Christine Kohnke-Löbert)



36